



Zukunft Langenhorner Markt

Städtebauliches, freiraum- und verkehrsplanerisches Gutachten
und Beteiligungsverfahren am Langenhorner Markt

Kurzfassung

Juni 2009

Erstellt für:

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEZIRKSAMT HAMBURG NORD

von

konsalt
Gesellschaft für Stadt- und Regional-
analysen und Projektentwicklung mbH

In Kooperation mit:

 Büro Düsterhöft
Architektur und Stadtplanung

Verkehrliche Beratung:

LK Argus
GmbH

PROJEKTTEAM

konsalt

Gesellschaft für Stadt- und Regional-
analysen und Projektentwicklung mbH

Altonaer Poststraße 13

22767 Hamburg

Tel.: 040-357527-0

Fax: 040-357527-16

E-mail: info@konsalt.de

www.konsalt.de

Bearbeitung:

Dipl.-Soz. Margit Bonacker

Dipl.-Ing. Bastian Schröder

Dipl.-Ing. Katharina Regenstein

Thomas Mietzner

In Kooperation mit:

Büro Düsterhöft
Architektur und Stadtplanung

POST Schaartor 1
20459 Hamburg
FON 040 / 881 684 - 30
FAX 040 / 881 683 - 17
E-MAIL info@duesterhoeft-hh.de
WEB www.duesterhoeft-hh.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Roswitha Düsterhöft

Dipl.-Ing. Johannes Bouchain

Verkehrliche Beratung:

LK Argus
GmbH

Altonaer Poststraße 13 b

22767 Hamburg

Tel: 040 / 38 99 94 50

www.LKargus.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Rolf Sachau

Dipl.-Ing. Katja Schmidt

Inhalt

1. Verfahren und Analyse	4
1.1. Aufgabenbeschreibung	4
1.2. Das Untersuchungsgebiet	4
1.3. Herangehensweise und Methoden	5
1.4. Das Beteiligungsverfahren	8
1.5. Ergebnisse der Analyse	9
2. Handlungs- und Maßnahmenkonzept	11
2.1. Übergeordnete Ziele	11
2.2. Handlungsfelder	11
2.3. Organisatorische Projekte	17
2.4. Bauliche Projekte	19
2.5. Ansätze zur Finanzierung	24
3. Abschließende Empfehlungen	26
4. Anhang	27
4.1. Nachweise und Quellen	27
4.2. Übersicht (Tabelle)	28
4.3. Übersichtsplan Projekte und Maßnahmen	33

I. Verfahren und Analyse

Das Bezirksamt Hamburg-Nord hat im Oktober 2008 das Unternehmen konsalt GmbH in Kooperation mit dem Büro Düsterhöft damit beauftragt, ein kooperatives städtebauliches, freiraum- und verkehrsplanerisches Gutachten und Beteiligungsverfahren für die Umgestaltung der zentralen Flächen am Langenhorner Markt und an der südlichen Tangstedter Landstraße durchzuführen. Die städtebauliche und stadtplanerische Bearbeitung erfolgte als Reaktion auf die Missstände vor Ort (u.a. Bahnhofsvorplatz) und die daraus resultierenden Beschlüsse der Bezirksversammlung.

1.1. Aufgabenbeschreibung

Aufgabe war die Erarbeitung eines Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes, welches als Grundlage für die weitere Entwicklung des Standortes Langenhorner Markt dienen soll. Ziele und Schwerpunkte des Maßnahmenkonzeptes sind:

- Die Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume,
- die funktionale und gestalterische Aufwertung aller Freiflächen im Planungsbereich, insbesondere des Langenhorner Marktes, des U-Bahnhofsvorplatzes und der weiteren Flächen entlang der südlichen Tangstedter Landstraße,
- die Verbesserung von Orientierung und Vernetzung der unterschiedlichen Stadträume und
- die Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sowie Maßnahmen zur Aktivierung des Langenhorner Marktes,

Das Maßnahmenkonzept stellt sowohl Anforderungen an die baulich-räumliche Gestaltung als auch an die Erfassung und Bewertung sozioökonomischer und stadtstruktureller Zusammenhänge im Bereich um den Langenhorner Markt. Damit waren eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren und der Verwaltung sowie die Einbindung der kommunalen Politik verbunden. Das Beteiligungsverfahren war von wesentlicher Bedeutung, um darüber hinaus auch die Wünsche der lokalen Öffentlichkeit angemessen zu berücksichtigen.

Ergänzend wurden die Auftragnehmer mit der Erstellung und Betreuung einer den Prozess begleitenden Website beauftragt (www.zukunft-langenhornermarkt.de).

1.2. Das Untersuchungsgebiet

Das ursprüngliche Untersuchungsgebiet umfasst die Flächen am Langenhorner Markt im Norden, das (ehemalige) Hertiekaufhaus¹ mit angrenzendem Parkplatz, das Umfeld des

¹ Das Hertie Kaufhaus war vor der Schließung wichtiger Magnet, der auch auf das übrige Zentrum ausstrahlte. Eine mögliche Nachfolgenutzung als SB-Warenhaus mit Getränkehandel hätte erhebliche Auswirkungen auf den Langenhorner Markt, da das Angebot im Zentrum insgesamt bei den periodischen Gütern stark zunehmen würde. Dieser Sortimentanteil überwiegt bereits heute.

P+R-Parkhauses und den nördlichen U-Bahnzugang, die Unterführung des Krohnstiegs, den Bahnhofsvorplatz und die Flächen entlang der angrenzenden südlichen Tangstedter Landstrasse mit ihren gewachsenen kleinteiligen Einzelhandelsstrukturen bis zur Langenhorner Chaussee.

Als B2-Zentrum ist der Langenhorner Markt ein wichtiger Versorgungs- und Einzelhandelsstandort mit einem zweimal wöchentlich stattfindendem attraktiven Wochenmarkt.

Im Rahmen des Verfahrens wurde der Betrachtungsraum wie oben beschrieben über das abgegrenzte Untersuchungsgebiet hinaus erweitert. Als wichtige Bestandteile wurden das Krohnstieg-Center sowie der Westteil des Einkaufszentrums (EKZ) Langenhorner Markt hinzugenommen. Zudem ergibt sich aus der Analyse, dass der südlichste Teil der Tangstedter Landstraße nicht mehr als Teil des Einzelhandelsangebotes betrachtet werden muss. Hier spielt nur der Park am Dorfteich als Naherholungsfläche eine Rolle. Die aktualisierte Gebietsabgrenzung bildet die Grundlage für die Anmeldung des Langenhorner Marktes beim Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Sie untergliedert sich in einen Kernbereich und einen erweiterten Bereich.

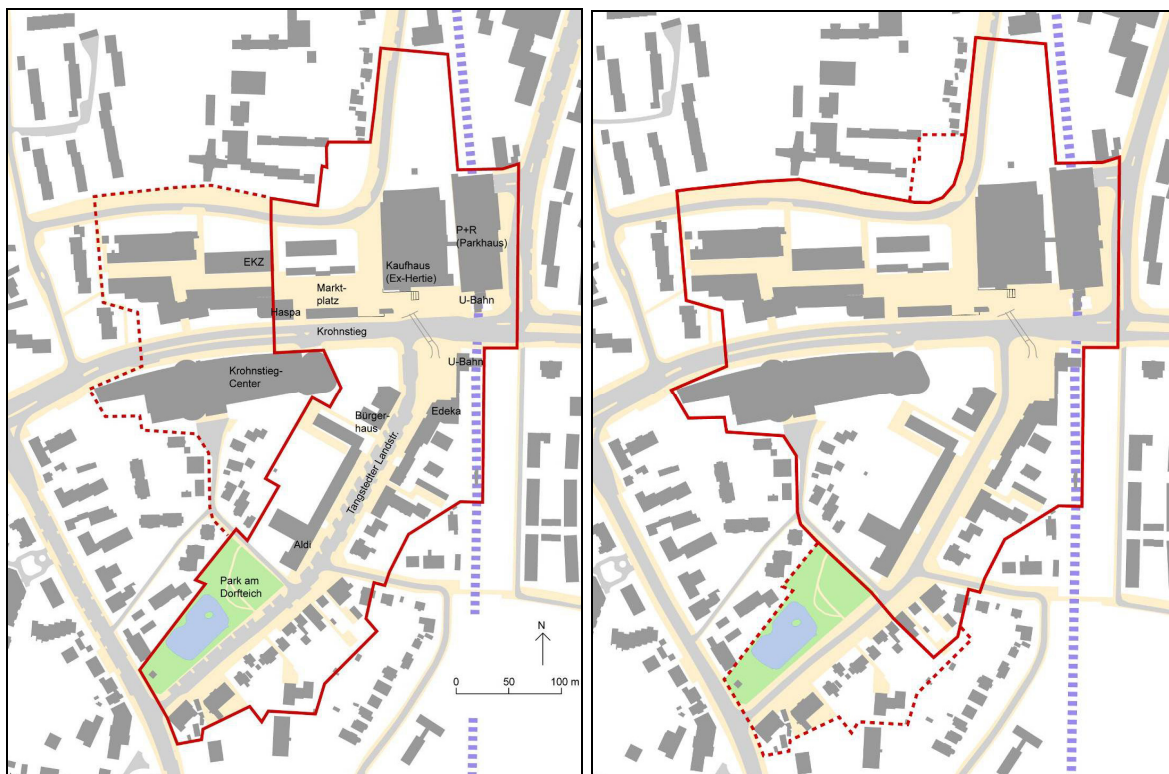


Abbildung 1: Das ursprüngliche und erweitertes Untersuchungsgebiet

Abbildung 2: Neufassung der Gebietseingrenzung, Kernbereich und erweiterter Bereich (Quelle: Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)

1.3. Herangehensweise und Methoden

Die Bearbeitung fand in drei Arbeitsphasen statt. Diese sind idealtypisch zu verstehen, da es im Laufe des Arbeitsprozesses, wie in der Realität üblich, Überschneidungen und Rückkopplungen gab.

Phase 1: Analyse

In der ersten Phase fand eine Analyse der örtlichen Situation statt. Dies beinhaltete eine zielorientierte räumlich-funktionale Betrachtung des Standortes im Kontext des näheren Umfeldes nach Stadtbild, Bau- und Raumstruktur sowie Gestaltung und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume sowie der verkehrlichen Situation. Zudem beinhaltete die Analyse eine Aufnahme und Bewertung der vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbestruktur mit Blick auf die vorhandenen Branchen, die Versorgung mit Gütern des periodischen und aperiodischen Bedarfs, Dienstleistungen, Leerstände, den Einzugsbereich und die potenziellen konkurrierenden Einkaufsstandorte. Die Analyse basiert auf vorhandenen Unterlagen, Ortsbegehungen, einem öffentlichen „Mobilen Workshop“ und einer Kundenbefragung.

Phase 2: Beteiligung und Konzept

In der zweiten Phase ging es darum, unter Beteiligung wesentlicher Akteure und der Öffentlichkeit Konzepte, Planungsvorschläge und Maßnahmen für die verschiedenen Flächen des Gebiets rund um den Langenhorner Markt zu entwickeln. Der Beteiligungsprozess war breit und öffentlich angelegt. Insbesondere die zwei Werkstätten mit dem Titel „Zukunft Langenhorner Markt“ sowie Expertengespräche und die Einbeziehung der Grundeigentümer waren hier elementar. Auf der Website www.zukunft-langenhornermarkt.de gab es die Möglichkeit sich einzubringen, Wünsche zu äußern und Maßnahmevorschläge zu diskutieren. Parallel zum Beteiligungsverfahren wurden Planungsoptionen, Spielräume und alternative Lösungsansätze zu den verschiedenen Themen und Orten untersucht. Diese wurden auch durch den beratenden Verkehrsplaner (LK Argus) begleitet. Die Ergebnisse wurden in den Werkstätten und Gesprächen vorgestellt, diskutiert und bewertet.

Phase 3: Ausarbeitung

Im dritten Schritt wurden aus den Bausteinen der Beteiligungs- und Konzeptphase Zielformulierungen und ein Handlungs- und Maßnahmenkonzept erarbeitet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind mit Prioritäten versehen und mögliche Umsetzungsakteure sowie mögliche Finanzierungsansätze wurden identifiziert.



Abbildung 3: Plenum in der 2. Werkstatt

1.4. Das Beteiligungsverfahren

Es galt, möglichst alle entscheidenden Akteure in den Prozess einzubinden. Dies waren im Einzelnen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, Gewerbetreibende, Marktbesucher, Anwohnerinnen und Anwohner, Stadtteilinitiativen, Verkehrsunternehmen, Polizei, Feuerwehr, Taxiinnung, Handelskammer und Politik. Auf Seiten der Verwaltung wurden zudem unterschiedliche Fachämter und Behörden einbezogen: Stadt- und Landschaftsplanung, Wirtschaftsförderung, Management des öffentlichen Raums (Stadtgrün, Tiefbau), Marktwesen, Sozialraummanagement, Immobilienkoordination sowie der Regionalbeauftragte. Auf Landesebene wurden auch die Ämter für Verkehr und Straßenwesen, für Landes- und Landschaftsplanung und für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung hinzugezogen. Dazu wurden unterschiedliche Wege und Verfahren gewählt (Expertenrunden, Kundenbefragung, Mobiler Workshop, Werkstatt Zukunft Langenhorner Markt). Bereits frühzeitig im Verfahren wurde die Website www.zukunft-langenhornermarkt.de eingerichtet. Hier war es möglich, sich über das Verfahren zu informieren und sich mithilfe eines Blogsystems an der Diskussion zu beteiligen. Zudem konnten Unterlagen, wie Pläne und Protokolle, von der Website abgerufen werden. Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens sind maßgeblich in die Analyse und das Maßnahmenkonzept eingeflossen. Das gesamte Verfahren wurde von einer ressortübergreifenden behördeninternen Arbeitsgruppe begleitet. Diese Lenkungsgruppe traf sich unter Federführung des Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung zu den entscheidenden Zeitpunkten des Verfahrens.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Ablauf des Verfahrens nach Auftragserteilung im September 2008.

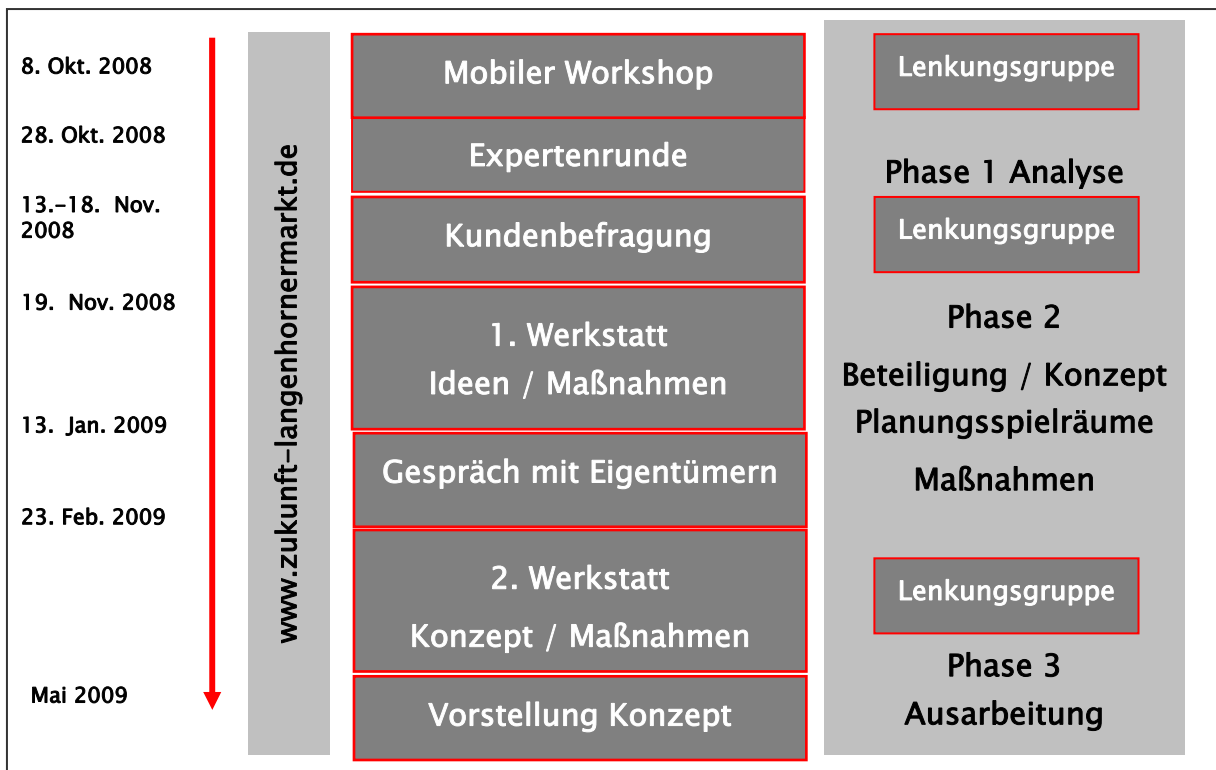


Abbildung 4: Ablauf des Verfahrens

1.5. Ergebnisse der Analyse

Aus der Bestandsanalyse des Langenhorner Marktes wurden Defizite und Konflikte, aber auch Chancen und Potenziale identifiziert. Daraus ergeben sich Spielräume und Handlungsbedarfe in unterschiedlichen Themenfeldern.

Zusammenfassend liegen folgende Defizite und Konflikte vor:

- Das Langenhorner Zentrum ist durch räumliche Barrieren und den Ring 3 in vier voneinander getrennte Bereiche geteilt und wird nicht als Ganzes wahrgenommen. Darüber hinaus sorgt eine heterogene Bebauungsstruktur in diesen Teilbereichen für eine fehlende gemeinsame städtebauliche Identität.
- Die öffentlichen Räume bieten nur geringe Aufenthaltsqualität und leiden unter mangelnder Gestaltung. Das hohe Verkehrsaufkommen des Ring 3 und der breite Querschnitt dominieren den Zentrumsraum.
- Eine Kontinuität der Lauflagen ist nicht vorhanden. Erschwerend hinzu kommt die große Distanz zwischen dem Öffentlicher Personalverkehr (ÖPNV)–Knoten „U–Bahnhof Langenhorn Markt“ und dem Einkaufsschwerpunkt EKZ Langenhorner Markt.
- Durch die Aufteilung in verschiedene Buswartebereiche im Bereich des U–Bahnhofes zu beiden Seiten des Rings 3 ist der ÖPNV–Knoten unübersichtlich, erläuternde Informationen fehlen.
- Eine barrierefreie Erreichbarkeit der einzelnen Zentrumsbereiche ist zurzeit nicht gegeben, es müssen erhebliche Umwege für mobilitätseingeschränkte Nutzer in Kauf genommen werden.
- Subjektiv empfundene Unsicherheit herrscht vor allem im Fußgängertunnel und am Bahnhofsvorplatz, auch durch eine fehlende Belebung und Gestaltungsdefizite, vor.
- Diverse Nutzungskonflikte liegen im öffentlichen Raum vor, insbesondere durch Raumansprüche unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer. Dies sind insbesondere die engen Bushaltestellenbereiche, wo sich Wartende und Radfahrer nicht ausweichen können, die Platzierung der Fahrradständer in den Durchgangsbereichen für Fußgänger und die allgemeinen Konflikte zwischen dem fließenden Individualverkehr (insbes. Ring 3) und den unmotorisierten Verkehrsteilnehmern.
- Es sind deutliche Schwächen im Branchenmix zu erkennen, erste Leerstände sind in Teilbereichen vorhanden. Bereits heute gibt es ein Übergewicht an Angeboten des periodischen Bedarfes, welches durch die Ansiedlung eines SB–Warenhauses mit Getränkemarkt noch verstärkt würde. Mit Hertie verliert der Standorte einen wesentlichen Magneten sowie den Großteil des aperiodischen Angebots und damit an Attraktivität als Einkaufsstandort.
- Das gastronomische Angebot ist schwach ausgeprägt. Deutlich unterrepräsentiert ist der Sektor „Freizeit“ und damit verbunden eine Belebung des Zentrums in den Abendstunden und am Wochenende.
- Eine bessere räumliche und funktionale Einbindung des Langenhorner Marktes in sein Umfeld ist durch die hier geltenden baurechtlichen Festsetzungen nicht in allen Bereichen umsetzbar.

- Verkehrsrelevante Maßnahmen auf dem Ring 3, wie ein möglicher Rückbau oder die Anlage eines Verkehrstunnels zugunsten einer besseren Vernetzung der Teilbereiche wurden zwar in den Werkstätten diskutiert, eine Realisierung ist jedoch wegen der hohen Kosten unrealistisch.
- Eine Verlagerung des Wochenmarktes an einen anderen Ort im Zentrum zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität und z.B. einer Bepflanzung des Marktplatzes stand nicht zur Diskussion.
- Eine wenn auch nur temporäre Schließung der südlichen Tangstedter Landstraße wäre zum einen mit einer Überbelastung des Knotens Krohnstieg/Langenhorner Chaussee verbunden, als auch mit mögl. Umsatzeinbußen für die dort ansässigen Einzelhändler.

Zusammenfassend bieten sich folgende Chancen und Potenziale:

- Trotz Schwächen im Branchenmix birgt der Standort einen noch gesunden Einzelhandel mit Entwicklungspotenzialen.
- Im Umfeld gibt es zahlreiche bauliche Entwicklungsflächen, die mit zusätzlichen Nutzungen – z.T. ausgewiesen als Kerngebietsflächen² – stabilisierend auf den Raum ausstrahlen und zur besseren Vernetzung beitragen können.
- Potenzielle Aufenthaltsorte sind mit den öffentlichen Räumen Marktplatz und Bahnhofsplatz vorhanden. Möglichkeiten zur Kurzeiterholung sind in unmittelbarer Zentrumsnähe vorhanden.
- Die Kundenbindung an den Standort ist hoch, zusätzliches Kundenpotenzial erwächst aus den neuen Wohngebieten im Umfeld.
- Der Wochenmarkt bietet ein höchst attraktives Angebot.
- Ein hervorragendes Parkplatzangebot ist vorhanden und gut an die Haupterschließungswege angebunden.
- Aufgrund des massiven Gestaltungsmangels kann mit baulichen Maßnahmen eine deutliche Aufwertung erreicht werden.



Abbildungen 5 und 6: Marktplatzfläche an marktfreien Tagen und Bahnhofsvorplatz

² Kerngebiete dienen vorwiegend der Unterbringung von Geschäfts-, Büro- und Verwaltungsgebäuden, sowie für Hotels, Gastronomie und nicht störendes Gewerbe. Einzelheiten regelt die Baunutzungsverordnung (BauNVO in §7).

2. Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Das Handlungs- und Maßnahmenkonzept gliedert sich in Ziele, Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen. Die Ziele und Handlungsfelder sind dabei übergeordnete Querschnittsfelder. Projekte und Maßnahmen können zugleich mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden beziehungsweise mehrere Ziele erfüllen. Projekte bilden dabei sinnvoll oder notwendig zusammenhängende Maßnahmen ab. Maßnahmen hingegen sind als einzelne Elemente auch unabhängig sinnvoll.

2.1. Übergeordnete Ziele

Folgende Ziele sind Basis einer zukünftigen Entwicklung am Langenhorner Markt und sollen durch Projekte und Maßnahmen erreicht werden:

Entwicklung einer gemeinsamen Identität

- Stärkung der Kommunikation und Kooperation der örtlichen Akteure
- Verbesserung der Außenwahrnehmung, mehr Signifikanz

Attraktivitätssteigerung des Gesamtangebots

- Bindung von (Neu-)Kunden an den Standort, insbesondere Familien
- Integration von Naherholung und Freizeit, Unterhaltung und Kommunikation
- Stärkung der Zentralität
- Sicherung des vorhandenen Parkplatzangebots

Bessere und attraktivere räumliche Vernetzung der Teilbereiche des Zentrums

- Verbesserung der Orientierung und Sicherheit innerhalb des Zentrums
- Optimierung einer barrierefreien Erreichbarkeit
- Kontinuität der Lauflagen

Steigerung der Attraktivität der öffentlichen Räume

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Inwertsetzen der Entreebereiche des Zentrums
- Aufwertung der Bewegungsräume, der Gestaltung und multifunktionale Nutzungen

2.2. Handlungsfelder

Folgende Handlungsfelder wurden im Rahmen der Analyse, des Beteiligungsverfahrens und der Maßnahmenentwicklung definiert. Sie unterliegen den übergeordneten Zielen. Den Handlungsfeldern sind jeweils Maßnahmen und Projekte zugeordnet.

A Standortmarketing // Die Langenhorner Mitte: Ein Treffpunkt für alle

B Verknüpfung der Teilbereiche // Einmal über den Krohnstieg und zurück

C Orientierung, Sicherheit und Mobilität // Ankommen in Langenhorn

D Gestaltung des öffentlichen Raumes // Sitzen, klönen, gucken, schauen, leben

E Leuchttürme - Neubauten // Neue Gesichter für den Standort

Handlungsfeld A: Standortmarketing

// Die Langenhorner Mitte: Ein Treffpunkt für alle

Der Langenhorner Markt soll als „Mitte“ des Stadtteils sowohl die Versorgung mit Gütern des täglichen und übergeordneten Bedarfs sichern als auch soziale und kulturelle Funktionen übernehmen, Treffpunkt sein und Events bieten.

Ziel ist es, den Langenhorner Markt als Zentrum zu stärken und damit Kaufkraft zu halten, neue Kundengruppen anzusprechen und das Image des Standortes zu fördern. Zentrale Grundlage zur Standortstärkung ist die Vermarktung des Zentrums Langenhorner Markt nach außen (Präsentation in Richtung Konsumenten) unter einer gemeinsamen „Dachmarke“ mit deutlichem Profil. Zudem muss die Kommunikation nach „innen“ mit allen beteiligten Akteuren (Marktbesucher, Einzelhändler, andere Gewerbetreibende, Grundeigentümer,...) verbessert werden. Mit neuen Angeboten soll zudem der Standort gestärkt und in seiner Rolle erweitert werden, um so mehr Attraktivität für Kunden und Gewerbetreibende gleichermaßen aufzuweisen. Wichtig ist, dass sich neben der öffentlichen Hand auch die wirtschaftlichen Akteure vor Ort finanziell und organisatorisch an der Belebung des Zentrums beteiligen.

Maßnahmen

- Wiederbelebung einer gemeinsamen Runde der Marktleute, IG Langenhorn, Grundeigentümer etc. und die Entwicklung einer formellen Kooperationsstruktur. Im Fokus: Quartiersmanagement (siehe Projekt Quartiersmanagement),
- gemeinsame Aktivitäten im Bereich Marketing und Werbung,
- Spielangebote und Naherholungsflächen in Zentrumsnähe / im Zentrum durch Einrichtung von Spielplätzen am Eberhofweg (Schulgelände) und am Dorfteich,
- neues Nutzungskonzept für das Bürgerhaus und dessen Umgestaltung,
- neue Angebote und Ergänzungen im Branchenmix (u.a. Eiscafé, Elektrofachmarkt, Möbel, Textil-Markengeschäfte (z.B H&M,...), Fast-Food, Kurz- und Haushaltswaren...) sowie Belebung in den Abendstunden durch Gastronomie und Kulturnutzungen,
- Installation eines Magnetens (ehemaliger Hertie-Standort, ehemaliger Poststandort),
- Sicherung und Stärkung des Wochenmarktes,
- zusätzliche Dienste: Grünpflege und Reinigungen.

Projekte:

Runder Tisch Langenhorner Markt
Marketingkonzept
Quartiersmanagement

Handlungsfeld B: Verknüpfung der Teilbereiche

// Ein Zentrum – ein Raum

Grundlage einer stärkeren Zentralität des Langenhorner Zentrums ist die verbesserte räumliche und funktionale Verknüpfung und Einbindung der vier unterschiedlichen Teilbereiche Langenhorn EKZ, Krohnstieg-Center, Marktplatz und Tangstedter Landstraße zu einer „LANGENHORNER MITTE“. Hierzu notwendig sind eine stärkere Kontinuität in den Lauflagen, deutliche Anziehungspunkte beiderseits des Krohnstiegs sowie die Aufwertung der B-Lagen in der Tangstedter Landstraße mit ihrer Kleinteiligkeit und hohem Aufenthaltspotenzial.

Dies kann nur gelingen, wenn die Voraussetzungen für eine Minderung der Barrierewirkung des Ring 3 geschaffen werden und eine optimale direkte und barrierefreie Erreichbarkeit aller Teilräume und Funktionen möglich wird. Der Durchgangsverkehr durch die Tangstedter Landstraße spielt dabei für die Einzelhändler eine entscheidende Rolle und soll daher nicht massiv eingeschränkt werden.

Wichtigstes Projekt in diesem Handlungsfeld ist der Knotenpunkt Überweg / Querung Ring 3.

Maßnahmen:

Im Handlungsfeld B sind verkehrliche, bauliche und funktionale Maßnahmen gleichermaßen erforderlich:

- Ebenerdige Querungen des Ring 3 mit einer verbesserten Verknüpfung der Haltestellen beidseits der Straße und gestalterische Aufwertung des vorhandenen Tunnels,
- barrierefreie Überwindung der Niveauunterschiede zwischen Nord- und Südseite,
- gemeinsame Gestaltungselemente als visuelle Verbindung der einzelnen Teilbereiche, u.a. Kontinuität der Lauflagen,
- Aufwertung der Gehwegbereiche zu beiden Seiten des Ring 3, z.B. Überdachung der Wartebereiche an der Fußgängerampel zwischen EKZ Langenhorner Markt und Krohnstieg-Center,
- Einbeziehung des Innenhofbereichs Timmweg zur parallelen Anbindung des Krohnstieg-Centers,
- Einrichtung von Restzeit-Ampeln zur Erhöhung der Fußgängersicherheit.

Projekte

Knotenpunkt Überweg/Querung Ring 3

Tunnelumgestaltung

Handlungsfeld C: Orientierung und Sicherheit, Mobilität

// Hier geht es zum Langenhorner Zentrum

Zur Identifikation mit dem Langenhorner Zentrum gehören eine gute deutliche Auffindbarkeit von außen für Besucher und Ortsfremde sowohl als Motorisierte und als ÖPNV-Nutzer, als auch als Fußgänger und Radfahrer. Dies schlägt besonders bei einem visuell bestimmenden Transitraum zu Buche, der mit ganz unterschiedlicher Geschwindigkeit durchmessen wird. Der Bewegungs- und Aufenthaltsqualität muss für alle Bevölkerungsgruppen Rechnung getragen werden und somit die Erreichbarkeit für alle Verkehrsarten gewährleistet sein. Zwar sind Parkplätze und ÖPNV-Anschlüsse in ausreichendem Maße vorhanden, erheblichen Handlungsbedarf gibt es bei der Auffindbarkeit und Kontinuität der einzelnen Funktionen.

Darüber hinaus sind eine eindeutige Orientierung zwischen den Teilbereichen und ein gutes Sicherheitsgefühl in den Zwischenräumen der einzelnen voneinander getrennten Teilabschnitte des Zentrums notwendig.

Das zentrale Projekt ist hier die Umgestaltung des Fußgängertunnels.

Maßnahmen :

Im Handlungsfeld C ist hierfür eine Reihe von Maßnahmen notwendig:

- Einrichtung eines einheitlichen Parkleitsystems für den motorisierten Besuch,
- eine sichere oberirdische Querung des Ring 3 mit Signalisierung,
- Platzierung von Beschilderung, Infostelen, Übersichtsplänen und ein attraktives Beleuchtungssystem, auch im Bereich des Tunnels,
- Belebung der Randzonen in den Erdgeschossen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls z.B. Umgestaltung der Bahnhofsgebäude und des ehemaligen Hertie-Gebäudes,
- Installation besonders signifikanter weithin sichtbarer Elemente für die Außenwahrnehmung am Ring 3,
- Umgestaltung der Haltestellen,
- Einrichtung von zentralen Fahrradabstellanlagen.

Projekte

Tunnelumgestaltung

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz

Handlungsfeld D: Gestaltung öffentlicher Raum

// Sitzen, klönen, gucken, schauen, einkaufen, leben

Zurzeit ist vor allem der dienstags und samstags stattfindende Wochenmarkt der Identitätsträger für das Langenhorner Zentrum. Notwendig für eine stärkere Identifikation mit dem Langenhorner Zentrum als Ort ist die hochwertige Umgestaltung der öffentlichen Räume Marktplatz und Bahnhofsbereiche Nord und Süd hin zu attraktiven Aufenthaltsorten und Treffpunkten sowie als Entreebereiche zu den einzelnen Zentrumsteilen. Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität führt zu einer Belebung der öffentlichen Flächen und damit zu einer höheren Attraktivität. Darüber hinaus sind die Flächen der Erdgeschossbereiche in den umliegenden Gebäuden mit öffentlich zugänglichen Nutzungen zu versehen.

Bauliche Schlüsselprojekte in diesem Handlungsfeld sind die Neugestaltungen von Marktplatz und Bahnhofsvorplatz.

Maßnahmen:

Im Handlungsfeld D finden sich dementsprechend wesentlich bauliche Maßnahmen zur Neugestaltung und Modernisierung:

- Neugestaltung, Modernisierung der öffentlichen Verbindungsräume Bahnhofsvorplatz und Marktplatz,
- Neugestaltung und Neuordnung der Marktplatzfläche und ihrer Zugangsräume,
- Schaffung von neuen Raumkanten,
- multifunktionale, temporäre Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum,
- Belebung der Randzonen im EG, z.B. Öffnung des Bahnhofsgebäude zum Vorplatz,
- Verbreiterung des Gehweges in der Tangstedter Landstraße im Bereich des Dorfteiches.

Projekte

Umgestaltung Langenhorner Marktplatz

Teilüberdachung des Marktplatzes

Entree Nord – Umgestaltung U-Bahnhof Nordseite

Tunnelumgestaltung

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz

Aufwertung Umfeld südliche Tangstedter Landstraße

Handlungsfeld E: Signifikante Neubauten

// Neue Gesichter für den Standort

Die etwas in die Jahre gekommene Architektur aus den 1970er und 1990er Jahren sowohl der Freiflächen als auch der Gebäude am Standort wird als wenig attraktiv wahrgenommen. Zur Erhöhung der Identität und der Urbanität des Langenhorner Zentrums gehört daher eine moderne Architektursprache auf den die Freiflächen umgebenden Grundstücken. Einzelne signifikante Neubauten sollen hier insgesamt das Gesicht des Langenhorner Marktes prägen und als signifikante, eindeutige Markenzeichen wahrnehmbar werden. So können zudem neue Raumkanten geschaffen und damit die vorhandenen Leerräume beiderseits des Ringes gefasst werden.

Zentrales Projekt ist hier die Neubebauung des ehemaligen Poststandortes.

Maßnahmen:

Die Maßnahmen im Handlungsfeld E sind somit alle baulichen Projekte und mehrheitlich auf private Investitionen angewiesen.

- Attraktive Neubauten am ehemaligen Poststandort und an der Südseite des Langenhorner Marktplatzes (Marktcafé),
- Fassadenneugestaltung an bestehenden Immobilien wie dem Parkhaus des Krohnstieg-Centers und der Hertie-Immobilie,
- Aufstockung von raumbegrenzenden Gebäuden wie Edeka,
- Belebung der Randzonen im EG, z.B. Öffnung des Bahnhofsgebäude zum Vorplatz.

Projekte

Marktcafé

Teilüberdachung Marktplatz

Aufwertung Umfeld Südliche Tangstedter Landstraße

Neubebauung des ehemaligen Poststandorts

2.3. Organisatorische Projekte

Im Folgenden werden die dem Handlungsfeld A zugeordneten, organisatorischen Projekte erläutert.

Runder Tisch Langenhorner Markt

Als Weiterführung des begonnenen Kommunikationsprozesses sollen regelmäßige gemeinsame Absprachen durchgeführt werden. Aufbauend auf der Interessengemeinschaft Langenhorn sollten an diesem „Runden Tisch Langenhorn“ vor allem folgende Akteure aus allen Teilbereichen des Zentrums beteiligt sein: Einzelhändlerinnen und Einzelhändler sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Marktbeschicker. Wichtig sind die Bereitschaft zur Kooperation und die Einigkeit über den Charakter und die Aufgaben des Langenhorner Marktes als Zentrum. Verwaltung und Politik können beratend und für Einzeltermine hinzugezogen werden. Die Gespräche sollten möglichst professionell moderiert und begleitet werden. Aus diesem Runden Tisch kann sich eine formalisierte Kooperationsstruktur in Form einer Interessengemeinschaft, eines Business Improvement Districts (BID), eines Quartiersmanagements (QM) oder Vereines (Bsp. Grundeigentümergeinschaft: Verein Vitalisierung Große Bergstraße/Neue große Bergstraße e.V.) entwickeln. Die Aufgaben des Runden Tisches wären:

- Kommunikation zwischen den Akteuren des Langenhorner Marktes
- Entwicklung einer formellen Kooperationsstruktur z.B. Vorbereitung eines Quartiersmanagements
- Kooperation bei Marketing, Events und Entwicklung von Finanzierungsmöglichkeiten
- Interessensvertretung nach außen

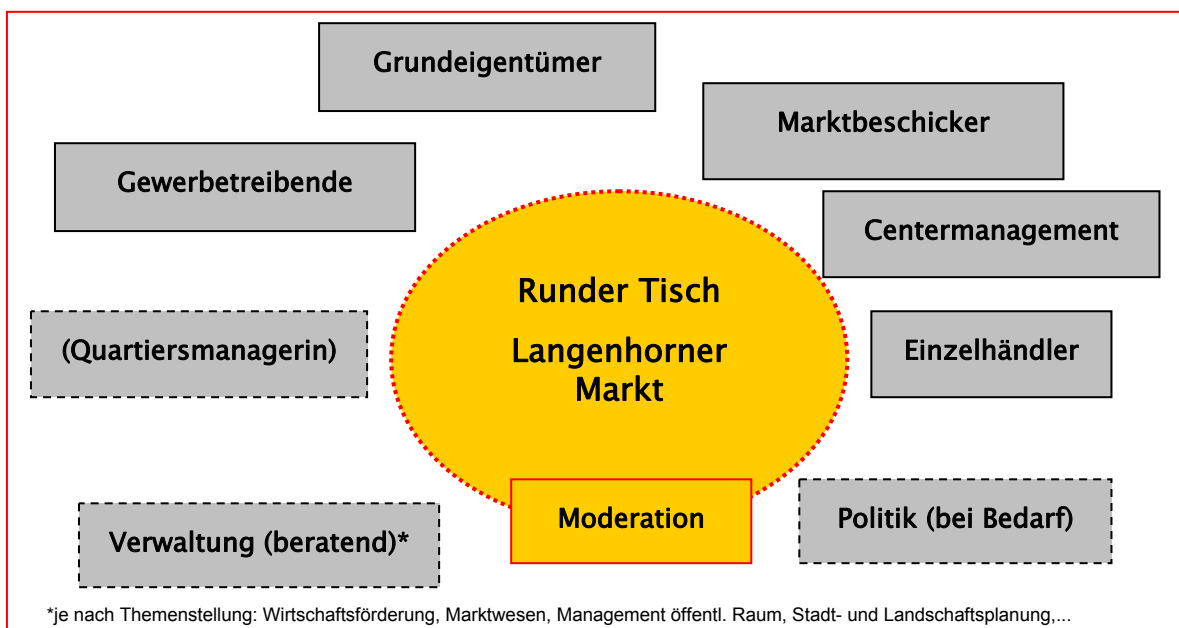


Abbildung 7: Runder Tisch Langenhorner Markt

Quartiersmanagement

Für die Strukturierung und Koordinierung eines gemeinsamen Vorgehens sowie die praktische Durchführung des Standortmarketings wird aus dem Prozess die Einführung eines Quartiersmanagements (QM) empfohlen. Das QM sollte in enger Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg gegründet und kann durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit gefördert werden. Die erfolgreiche Verbesserung des Standortes hängt maßgeblich davon ab, dass die ehrenamtlich engagierten Akteure vor Ort, die Grundeigentümer sowie ein professionelles Quartiersmanagement vertrauensvoll zusammenarbeiten. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements würden gehören:

- Koordination Runder Tisch oder weiterer regelmäßiger Gremien: „Marktrunde“; „Grundeigentümerrunde“,
- Interessensvertretung und Vernetzung,
- Durchführung von Marketingmaßnahmen aus dem Marketingkonzept z.B. Koordination von Veranstaltungen und Redaktion einer Stadtteilzeitung,
- Koordination zusätzlicher Dienstleistungen im Stadtteil (Grünpflege, Reinigung, Lotsen, Kinderbetreuungsangebot,...)

Weitere mögliche Maßnahmen im Rahmen eines Quartiersmanagement wären:

- Subventionierung von Gewerbemieten für Existenzgründer
- Existenzgründerberatung

Marketingkonzept

Inhalt ist die Entwicklung eines umfassenden, einheitlichen und gemeinsamen Kommunikations- und Marketingkonzepts für den Standort Langenhorner Markt und die umliegenden Bereiche (Arbeitstitel: Langenhorner Mitte, Langenhorner Dreieck,...). Dazu gehören das EKZ Langenhorner Markt, der ehemalige Hertiestandort, das P+R-Parkhaus und seine Gewerbeflächen, das Krohnstieg-Center, der Bahnhofsvorplatz sowie der obere Abschnitt der südlichen Tangstedter Landstraße bis hinunter zu Aldi. Ziel ist es, eine gemeinsame Dachmarke für den Standort zu finden. Mit der Marke soll den Kunden und Gewerbetreibenden ein deutliches Angebotsprofil vermittelt werden. Basierend auf dieser Marke soll dann eine Corporate Identity entwickelt und dadurch auch Identifikation gestiftet werden. Dazu gehören auch eine neues Logo und ein gemeinsamer Werbeauftritt. In diesem Zusammenhang scheint eine neue Namensgebung sinnvoll, die die existierenden Elemente zusammenfasst.

2.4. Bauliche Projekte

Im Folgenden werden die durch die Gutachter vorgeschlagenen baulichen Projekte erläutert. Sie sind zusammenfassend im „Übersichtsplan Projekte und Maßnahmen“ im Anhang dargestellt.

Umgestaltung Langenhorner Marktplatz

Der Wochenmarkt als wichtigster Identitätsträger für das Langenhorner Zentrum soll funktional verbessert werden. Durch eine Neugestaltung des 2000 m² großen Marktplatzes werden Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit an marktfreien Tagen erhöht. Der Platz soll von außen erfahrbar und von allen Seiten barrierefrei zugänglich gemacht werden.

Maßnahmen Freiraumgestaltung: Die Platzfläche erhält eine neue Oberfläche und neue technische Infrastruktur für die Marktstände, die in moderne Sitzbänke südlich der nördlichen Ladenzeile integriert wird. An der Platzsüdseite entstehen nach Abbruch der Ladenzeile³ Sitzstufen als „Tribüne“ zwischen dem Ring 3 und dem Platz. Bäume und Glaselemente filtern den Lärm vom Ring 3. Eine mobile Bühne und Bestuhlung für temporäre Veranstaltungen werden bereitgestellt. Moderne Beleuchtungselemente werden in die Wangen der Treppenstufen, die Seitenflächen der Bänke und den Boden integriert. Im Boden versenkte Wasserspeier dienen gleichzeitig als Spielelemente. Die neuen Elemente reduzieren die Fläche für die Marktstände nur gering. Zur Schaffung von 3–4 neuen Stellplätzen wird die Furt Eberhofweg auf der Marktseite vergrößert.

Bauliche Maßnahmen: Durch den Abriss der südlichen Ladenzeile wird der Marktplatz von außen erlebbar. Ein neues Eckgebäude (s. Projekt Marktcafé) vermittelt zwischen Ring 3 und Marktplatz. Als verbindendes Element ist zudem ein Glasdach vorgesehen (s. Projekt Teilüberdachung). Langfristig sollte zudem die nördliche Ladenzeile zweigeschossig runderneuert werden, um den Platz besser fassen zu können. Als Vorbild kann das „Bramfelder Regal“ mit einer flexiblen Architektur mit unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten dienen.

Für die östliche Platzseite sind eine Öffnung der Erdgeschoss (EG)–Zonen zum Langenhorner Markt (bei Verlegung des Eingangs zum ehemaligen Hertie–Gebäude direkt an dessen Südwestecke) und eine ansprechende Fassadengestaltung notwendig, um die umgebenden Platzflächen zu beleben.

Verkehrliche Maßnahmen: Die Vergrößerung der Furt Eberhofweg bietet eine sicherere Verbindung zu der Schule Eberhofweg und zu einem möglichen neuen Spielplatz.

Marktcafé

Mit einem signifikanten baulichen Zeichen als verbindendes Element zwischen dem Ring 3 und dem Marktplatz sollen die introvertierte Lage des Platzes und die unterbrochenen

³ Gutachternvorschlag. Für die Ladennutzungen sind Alternativstandorte nachzuweisen. Der Eigentümer steht zurzeit für diesen Schritt nicht zur Verfügung, ist aber offen für die Diskussion alternativer Lösungen.

Laufwegen im Bereich des Fußgängertunnels behoben werden. Auch funktional muss die Verknüpfung zwischen dem Mobilitätsknoten und dem EKZ Langenhorn gelingen.

Bauliche Maßnahmen: Die zur Straße hin geschlossene Ladenzeile Süd und das Marktmeisterbüro werden abgerissen. Stattdessen entsteht ein 200–360 m² großer, 2-geschossiger gläserner Neubau mit Café, öffentlichen Toiletten, Marktmeisterbüro und Lageräumen für temporäre Möblierung⁴. Der Neubau ist von der Straße und auch vom Platz aus zugänglich. Außengastronomie wird das Angebot ergänzen, ein neuer „Hot-Spot“ mit hoher Öffentlichkeit entsteht.

Vorgesehen ist eine farbige komplette Glashülle auf einer Stahlunterkonstruktion mit Innenausbauerelementen in Holz. Im Inneren verbindet ein Luftraum mit Galerie die beiden Geschosse. Durch die gläserne Hülle kann Sonnenlicht hindurch fallen und auch die Nordseite erhellen. Nachts wird das Café zum Lichtkubus direkt am Ring 3. Mit einer neuen Querung des Ring 3 und einer Treppen-/Rampenanlage ist der Neubau die Schlüsselmaßnahme zur visuellen Verbindung und Integration der verschiedenen Teilbereiche.

Alternative: Alternativ ist auch ein Anbau an die bestehende Ladenzeile nach Osten nur auf öffentlichem Grund denkbar. Von Vorteil ist hier die Beibehaltung der Ladennutzungen. Je nach Umbaufwand könnte die Dachfläche der Ladenzeile auch als Café-Terrasse genutzt werden.



Abbildungen 8 und 9: Skizze und Visualisierung Marktcafé

Teilüberdachung Marktplatz

Die Teilüberdachung des Marktplatzes bietet weitere Nutzungsmöglichkeiten wie witterungsunabhängigen Aufenthalt, Verkauf und / oder z.B. temporäres Bühnengeschehen. Sie bildet zudem bei einer Anordnung an der Südseite des Platzes ein weiteres signifikantes Zeichen im Kontext der wenig prägnanten Architektur um den Marktplatz und am Ring 3. Die identitätsprägenden Dächer des EKZ werden sozusagen nach Osten verlängert und tragen zu einer besseren Verknüpfung der Teilbereiche bei. So kann das Dach zum gemeinsamen Markenzeichen des Einkaufszentrums werden. Zudem kann es für solare Energiegewinnung genutzt werden.

⁴ Diese Unterbringung der mobilen Möblierung bildet eine Alternative zur Unterbringung in einer neuen Ladenzeile auf der Nordseite.

Bauliche Maßnahmen: Die favorisierte Lage des neuen Daches ist am Ring 3.⁵ Die Gestaltung erfolgt in Anlehnung an die vorhandenen Dächer des EKZ Langenhorn, ca. 15x55m ausragende Glasflächen auf einer Pfosten/Riegel-Stahlunterkonstruktion mit einem Stützenabstand von ca. 5m und einer Höhe von ca. 8m. Das Dach wirkt als Filter zur Straße und als Regenschutz.

Alternative: Bei Erhalt der südlichen Ladenzeile wird ein ca. 20x20m großes Dach als vermittelndes Element zwischen dem Übergang Ring 3, dem ehemaligen Hertie-Gebäude, dem Zugang zum Bahnhof Nordseite und dem Café im Osten des Platzes in dessen Mittelachse vorgeschlagen.

Entree Nord – Umgestaltung U-Bahnhof Nordseite

Durch die Neuordnung der Freiflächen vor dem ehemaligen Hertie-Gebäude und im Bereich des nördlichen U-Bahn-Eingangs wird hier die Aufenthaltsqualität erhöht und die verbindende Funktion des Bereichs gestärkt. Die Ecke Ring 3/nördliche Tangstedter Landstraße wird zudem als Entree zum Langenhorner Zentrum betont.

Maßnahmen: Wichtigste Maßnahme ist die Zentralisierung der Fahrradabstellanlagen. Hierfür werden zwei Standorte favorisiert: Mit einer Überdeckelung der U-Bahnschächte könnte an zentraler Stelle mehr Platz geschaffen werden für eine moderne Bike-and-Ride-Anlage mit Überdachung, die auch den Abgang zur U-Bahn integrieren sollte. Des Weiteren könnte die Fläche zwischen dem P+R-Haus und dem ehemaligen Hertie-Gebäude mit einer eingezogenen Palette als weitere Radabstellanlage dienen. Die freiwerdenden Flächen werden neu gepflastert und möbliert und zudem durch ein Baumdach definiert. Dadurch werden die angrenzenden Handelsflächen aufgewertet und die Außen-gastronomie gestärkt. Flankierend wird die Bushaltestelle saniert und mit neuem Dach sowie Infostelen und Beleuchtung versehen. Die bestehende Treppenanlage als Verbindung des nördlichen U-Bahn-Eingangs mit dem Marktplatz wird modernisiert und die südlich angrenzende Grünfläche als grüne Terrasse umgestaltet.

Knotenpunkt Überweg / Querung Ring 3

Die barrierefreie Verknüpfung der Teilbereiche des Zentrums ist eine wichtige Voraussetzung für die städtebauliche und funktionale Integration von Bahnhofsvorplatz und Marktplatz. Zudem wertet der Überweg den ehemaligen Poststandort mit potenziellem Neubau erheblich auf.

Maßnahmen: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) stimmt der Einrichtung eines signalisierten Überweges an dieser Stelle grundsätzlich zu. In diesem Zusammenhang soll der vorhandene Überweg im Bereich der Parkhaus-Zufahrt des Krohnstieg-Centers aufgehoben werden. Erste überschlägige Prüfungen haben ergeben, dass der Überweg in die Signalisierung des Knotenpunktes eingebunden werden kann. Die verkehrstechnischen Nachweise einer ausreichenden Leistungsfähigkeit und der Koordinierung der Lichtsignalanlagen zwischen Langenhorner Chaussee und Tangstedter

⁵ Mehrere Varianten wurden untersucht und diskutiert, insbesondere unter Einbeziehung der Marktbeschicker.

Landstraße stehen noch aus. Bei diesen Nachweisen ist auch die Prüfung einer Busbevorrechtigung für Busse aus der Tangstedter Landstraße (Süd) einzubeziehen.

Zur barrierefreien Überwindung des ca. 2m hohen Niveauunterschiedes zwischen Marktplatz und Gehweg am Ring 3 wird der Neubau einer Treppen- und Rampenanlage mit einer Neigung von 6 % an der Ostseite des neuen Marktcafés vorgeschlagen. Material und Beleuchtung werden in Anlehnung an die Neugestaltung der Marktfläche gewählt.

Tunnelumgestaltung

Zusätzlich zur neuen ebenerdigen Querung des Krohnstiegs soll die Tunnelunterführung als alternative Querung bestehen bleiben. Mit dem Abbruch der nicht behindertengerechten Rampe des südlichen Tunneleingangs könnte mehr Platz im Bereich der Treppe geschaffen werden. Um das Sicherheitsempfinden deutlich zu erhöhen, ist ein Farb- und Beleuchtungskonzept für die Unterführung notwendig. Als indirekte Beleuchtungskörper könnten Schaukästen für Werbung bzw. Informationen örtlicher Vereine und Initiativen dienen. Werbeeinrichtungen in/an öffentlichen Anlagen werden zentral vermietet, Möglichkeiten einer Ausnahme müssen erörtert werden.

Der Ring 3 ist eine Hauptverkehrsstraße, die Unterführung fällt damit nicht in die Zuständigkeit des Bezirkes. Ein gemeinsames Handeln des Amtes für Verkehr der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) ist erforderlich.

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz

Die Einbeziehung der kleinteiligen Tangstedter Landstraße als Bestandteil des Zentrums im Kontrast zur Gestaltung der Moderne erfordert eine stadtgestalterische Aufwertung und Neuordnung des Bahnhofsvorplatzes als Verknüpfungsbereich und Auftakt der südlichen Tangstedter Landstraße. Nur so kann es gelingen, die B-Geschäftslagen zu sichern und aufzuwerten. Potenziale sind u.a. das historische Bahnhofsgebäude, die Fläche des ehemaligen Postgebäudes, das Bürgerhaus und die Lage von drei wichtigen Busabfahrtsbereichen im unmittelbaren Umfeld.

Verkehrliche Maßnahmen: Voraussetzung für Platzneugestaltung ist eine Neuordnung der Erschließungsflächen. In der südlichen Tangstedter Landstraße ist eine Verlagerung und Reduzierung der Parkstände vor dem Bahnhofsgebäude bei Beibehaltung der Anlieferungsflächen und der Behindertenparkplätze aus Gutachtersicht angemessen. Mit dem Tausch von Bushaldebucht und Taxenstand kann die Umsteigequalität deutlich erhöht werden. Von Seiten der Anrainer wird dies jedoch kritisch gesehen. Eine Fahrbahnumgestaltung im Platzbereich, z.B. zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich, unterstützt die Absicht einer einheitlichen Platzgestaltung und bezieht die Qualität einer ebenerdigen Querung der Fahrbahn mit ein.

Maßnahmen Freiraumgestaltung: Die gesamte Platzfläche sollte neu gestaltet werden, analog zur Neugestaltung des Marktplatzes mit neuer Möblierung und Beleuchtung. Die verlagerte Haltestelle wird modernisiert und mit Infosteile und neuem Dach ausgestattet, entsprechend den gestalterischen Möglichkeiten im Rahmen des Vertrags zwischen der Hansestadt Hamburg und Ströer/JCDecaux. Die verstreuten Radabstellanlagen werden

zentral angeordnet und überdacht. Die eingeschossige, wenig einladende östliche Kioskzeile könnte aufgegeben und durch eine zentrale Bike-and-Ride-Anlage, die über den Bahndamm ragt, ersetzt werden.

Bauliche Maßnahmen: Durch eine Sanierung und eine Öffnung der Fassaden an den Seiten wird das Bahnhofgebäude stark aufgewertet. Daneben sind die umgebenden Ränder des Platzes seiner stadträumlichen Bedeutung entsprechend baulich und funktional zu stärken. Hierzu zählen eine Aufstockung des Edeka-Gebäudes und die Bebauung des ehemaligen Poststandortes.

Aufwertung Umfeld südlich Tangstedter Landstraße

Neben der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes bieten weitere Maßnahmen große Potenziale für eine Aufwertung des südlichen Zentrumsbereichs. Hierzu zählen die bessere visuelle Präsenz und Naherholungsnutzung des Dorfteiches bei Sicherung seiner Funktion als Regenrückhaltebecken. Im Innenhofbereich Tangstedter Landstraße 29–37 bietet sich eine Nachverdichtung mit innerstädtischem Wohnen an. Der zum Teil hochwertige alte Baumbestand ist dabei zu berücksichtigen.

Maßnahmen: Mit dem Umbau der Parkplätze am Fahrbahnrand von einer Senkrecht- zu einer Längsaufstellung kann der Gehweg entlang des Dorfteiches um ca. 2–3 m verbreitert werden. Die Anlage eines Spielplatzes auf der nördlich anschließenden Freifläche und weitere Sitzmöglichkeiten mit Blick auf den Teich schaffen einen attraktiven Naherholungsraum in Nähe zum Einkaufen.

Im Innenhofbereich, am Nordwestrand der Grundstücke Tangstedter Landstraße Nr. 29–37, entstehen 10–11 Stadthäuser (2- bis 3-geschossig) mit einer Fläche von je 130–170 m². Die Erschließung erfolgt vom Timmweg, die Stellplätze liegen auf dem Grundstück im Norden der Hausreihe. Der Bebauungsplan (B-Plan) Langenhorn Nr. 37 weist allgemeines Wohnen mit einer Grundflächenzahl (GRZ) von 0,3 aus. Eine Änderung/Befreiung vom geltenden Planrecht, Grunderwerb und von bodenordnungsrechtlichen Maßnahmen sind daher zur Umsetzung erforderlich. Die Geschosswohnungen der Zeile Haus Nr. 39 a–c erhalten zudem neue Mietergärten/Terrassen.

Eine weitere Maßnahme ist die Verknüpfung der Tangstedter Landstraße mit dem Krohnstieg-Center über einen Fußweg durch den Innenhof, ermöglicht durch Öffnung des privaten Wohnweges am Bürgerhaus und/oder als Durchwegung des Neubaus am ehemaligen Poststandort.

Neubebauung des ehemaligen Poststandorts

Zur Wiederherstellung eines intakten Platzraumes vor dem Bahnhof ist die Neubebauung des ehemaligen Poststandortes erforderlich. So kann ein signifikantes „Ausrufezeichen“ direkt am Ring 3 geschaffen und im Erdgeschoss öffentliche Nutzungen installiert werden. Durch den Anschluss an das Krohnstieg-Center wird die unattraktive Parkhausfassade zur Innenwand.

Maßnahmen: Der gültige B-Plan Langenhorn Nr.37 weist Kerngebiet mit einer fünfgeschossigen Bebauung (Gebäudehöhe 19m entlang des Ring 3) in direktem Anschluss an das Krohnstieg-Center aus. Vorgeschlagen wird eine markante Eckbebauung im An-

schluss an die Zeile Tangstedter Landstraße und verbunden mit dem Krohnstieg-Center. Zur Gliederung entlang des Krohnstiegs wird ein Teil des Baukörpers als vorgehängte, verglaste Fassadenkonstruktion analog zum Gebäude des Krohnstieg-Centers ausgebildet. Zur Hofseite hin wird das Gebäude abgestuft. Die unteren Geschosse (EG und 1.OG) sind einer öffentlichen Nutzung, z.B. Gastronomie, vorbehalten. In den oberen Geschossen sind Flächen für Dienstleistung und Wohnappartements möglich. Eine direkte Anbindung des Untergeschosses an das Parkhaus des Krohnstieg-Centers ist zu prüfen. So könnte auf eine zusätzliche Tiefgaragen (TG) –Einfahrt verzichtet werden. Im Innenhof entsteht ein halbprivater Aufenthaltsbereich mit Verbindung zum Bürgerhaus.

Weitere Maßnahmen

Eine Reihe von weiteren Maßnahmen ist für die Aufwertung des Zentrums notwendig. Dazu zählen Pflegemaßnahmen im öffentlichen Raum, Aufstellung von Infotafeln zur besseren Orientierung, Einrichtung eines Parkleitsystems, Umgestaltung der Fassaden des P+R-Hauses und die Anlage von Spielplätzen am Dorfweiher und an der Schule Eberhofweg. Für den Bereich zwischen der „Kirche Jesu Christi“ und dem P+R-Parkhaus ist aus städtebaulicher Sicht eine Überbauung der Parkplätze und Aufstockung der Hertie-Immobilie wünschenswert.

2.5. Ansätze zur Finanzierung

Das Gutachten beschreibt auch mögliche Ansätze zur Finanzierung von Maßnahmen.

Einbindung privater Mittel durch Sponsoring

Spenden oder Sponsoring sind ein möglicher Weg der Finanzierung. Allerdings dürfte damit vorwiegend die Finanzierung von zeitlich befristeten Projekten, etwa von Veranstaltungen, möglich sein. Die Förderung kann in Form von Finanz-, Sach- oder Dienstleistungen erfolgen, zum Beispiel bei der Finanzierung der Werbung für eine Veranstaltung oder des Rahmenprogramms bzw. von Programmteilen oder als Sachmittel wie die Bereitstellung von Technik, Catering u.ä., ebenso wie die Übernahme von Dienstleistungen, etwa der Versand von Einladungen. Notwendig ist dafür eine Person oder eine Institution (Fundraising / Mittelaquisition), die Gelder einwirbt und diese auch entsprechend einsetzt. Für Spenden wäre die Gründung eines (gemeinnützigen) Vereines sinnvoll. Mit dem EKZ Langenhorn, dem Krohnstieg-Center, der Hamburger Sparkasse und einiger weiterer größerer Einzelhändler sind im Bereich des Langenhorner Marktes einige mögliche Sponsoren vorhanden.

Förderung durch Zentrenprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und Behörde für Wirtschaft und Arbeit ⁶

Die Bundesregierung hat vor kurzem ein neues Programm unter dem Namen „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (kurz: Aktive Zentren) aufgelegt. Insbesondere sollen mit

⁶ Quelle: http://www.bmvbs.de/Stadtentwicklung_Wohnen/Stadtentwicklung/Programme_1548.1025207/Aktive-Stadt-und-Ortsteilzentr.htm (7.4.2009)

seiner Hilfe städtische Zentren aufgewertet werden, bzw. langfristig an Attraktivität gewinnen. Das neue Programm soll ausdrücklich zum Einbringen eigener Ideen anregen. Verstärkt soll mit dem Programm Aktive Zentren die Möglichkeit genutzt werden, nicht nur auf bestehende Problemlagen zu reagieren, sondern gemeinsam mit den Akteuren vor Ort (Händler, Immobilieneigentümer etc.) das städtische Zentrum zu entwickeln und zu gestalten. Der Bund übernimmt gegebenenfalls ein Drittel der Kosten, weitere zwei Drittel müssen von der Kommune bzw. von Privaten aufgebracht werden.

Der Langenhorner Markt wurde bereits durch den Bezirk Hamburg-Nord gegenüber der für Städtebauförderung zuständigen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt angemeldet und dort mit höchster Priorität anerkannt. Zurzeit wird die entsprechende Senatsdrucksache zur förmlichen Anmeldung beim Bund, die die Städtebauförderung vorsieht, erarbeitet. Dieses vorliegende Maßnahmenpaket soll dem weiteren Bewilligungsverfahren und Förderbedarf zugrunde gelegt werden.

Mit dem so genannten ökonomischen Quartiersmanagement fördert die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit für einen Zeitraum von in der Regel drei Jahren Initiativen, die die Belebung von Einkaufsstraßen und -quartieren zum Ziel haben. Voraussetzung allerdings ist, dass aus dem Quartier selbst eine entsprechende (private) Ko-Finanzierung generiert wird. Voraussetzung für die Förderung ist zudem ein Handlungs- und Finanzierungskonzept für den geplanten Zeitraum und eine tragfähige Struktur, z.B. als Verein, die als Träger für das ökonomische Quartiersmanagement fungieren kann. Unterstützt wird ein solcher Prozess durch die Handelskammer Hamburg, die auch das Netzwerk Hamburger Quartiersmanager sehr intensiv unterstützt und pflegt.

Beteiligung der Grundeigentümer durch einen Grundeigentümerverschein oder Business Improvement District

Grundeigentümer sind auch im Fall des Langenhorner Zentrums wesentliche Akteure, weil sie über Investitionen im privaten Bereich entscheiden. Als Ansprechpartner für die Verwaltung kann es sinnvoll sein, einen Grundeigentümerverschein zu gründen, um „mit einer Stimme“ zu sprechen. Positives Beispiel hierfür ist der Verein Vitalisierung Große Bergstraße / Neue Große Bergstraße e.V., der für eine Anlaufzeit von zunächst drei Jahren auf privater Ebene, aber mit organisatorischer Unterstützung des Bezirksamtes, gegründet und Träger des ökonomischen Quartiersmanagements wurde. Ein solcher Verein kann zudem, wenn er als gemeinnützig gilt, Spenden entgegen nehmen und Projektanträge zur Förderung bestimmter Projekte stellen.

Hamburg hat seit 2004 mit dem „Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbezentren“ (GSED) ein Instrument, das es ermöglicht, privates Kapital zu aktivieren, um in einem abgegrenzten Bereich, dem sogenannten Innovationsbereich oder Business Improvement District, Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung insbesondere von Geschäftsstraßen oder Geschäftsbereichen, durchzuführen. Dafür wird auf Initiative der lokalen Wirtschaft ein Maßnahmen- und Kostenprogramm entwickelt und öffentlich ausgelegt. Mindestens 15% der Grundeigentümer müssen diesem Konzept zustimmen, damit die Auslegung erfolgen kann. Widersprechen nicht mehr als 33% der Grundeigentümer, wird eine Satzung erlassen, durch die alle Grundeigentümer zur finanziellen Beteiligung an den Maßnahmen des BID verpflichtet werden.

Beispiele in Hamburg sind das BID Bergedorf, das BID Neuer Wall und neuerdings auch das BID Wandsbek und BID Lüneburger Straße.

Einmal etabliert, ermöglicht ein BID über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren eine sichere und planbare Finanzierung von Investitionen oder Projekten und Dienstleistungen. Mit der Realisierung eines BID sind ungefähr zwei Jahre Vorbereitungszeit erforderlich, von der Diskussion des Maßnahmen- und Finanzierungskonzepts und der Gebietsabgrenzung über die Bestimmung des Aufgabenträgers bis hin zur öffentlichen Auslegung des Konzepts. Hinzu kommt die erforderliche Beschlussfassung durch den Senat, um eine entsprechende Rechtsverordnung zu erlassen.

3. Abschließende Empfehlungen

Eine Prioritätensetzung der Maßnahmen findet sich bereits in der Tabelle unter Punkt 4.2. Zusammenfassend werden folgende Handlungsschritte empfohlen. Zentrale bauliche Projekte sind dabei der Umbau des Marktplatzes und des Bahnhofsvorplatzes.

Die verkehrliche Prüfung eines neuen Überwegs am Krohnstieg sowie der Busbevorrechtigung ist Grundlage für diese nächsten Planungsschritte und sollte daher primär durchgeführt werden.

Weitere Schritte sollten die planerische und architektonische Vertiefung der neuen Treppen/Rampenanlage und des Marktcafés sein, dazu gehört auch die Beauftragung eines Projektentwicklers zur Umsetzung und Investoren-/Betreiberfindung.

Kurzfristig sollten zudem kleinere Maßnahmen durchgeführt werden, nicht zuletzt, um der Sorge der Beteiligten, dass doch nichts passieren würde, entgegen zu wirken, und um vor allem Aufbruchsstimmung zu stützen und zu erzeugen. Dazu gehören Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Pflegemaßnahmen, aber auch die Kommunikation des weiteren Planungsprozesses nach außen.

Wichtig ist es auch, die Kommunikation und Zusammenarbeit der örtlichen Akteure weiter zu fördern, z.B. durch die Moderation eines Runden Tisches. Erste Schritte zur Initiierung eines Quartiersmanagements wurden bereits getätigt. Dieses sollte weiterverfolgt werden. Daher kommt einer Kommunikation mit den Grundeigentümern eine hohe Wichtigkeit zu.

Eine Vielzahl von Defiziten befinden sich zwar auf öffentlichen Grund, die Probleme des Zentrums werden jedoch nicht allein durch Verbesserungsmaßnahmen im öffentlichen Raum behoben werden können. Ebenso wichtig sind Maßnahmen in den angrenzenden Bereichen und im Umfeld. Investitionen in den öffentlichen Raum – hier ist vor allem der Bezirk und auch die Behörde für Stadtentwicklung mit dem Amt für Verkehr, als Handlungsakteur zunächst gefragt – sind somit nur Voraussetzung für die dringend notwendigen Investitionen auch von privater Seite.

Durch das Verfahren und den damit verbundene Kommunikationsprozess wurden mögliche „Mitinvestoren“, wie Grundeigentümer und Centermanagement bereits angesprochen. Der Moment erscheint somit günstig, aktiv zu werden, und u.a. auch Fördergelder für eine Kooperation von privaten und öffentlichen Mitteln einzuwerben.

4. Anhang

4.1. Nachweise und Quellen

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen ohne Quellenvermerk: eigene Darstellungen bzw. Aufnahmen konsalt GmbH/Büro Düsterhöft.

Abbildung 1: Das ursprüngliche und erweitertes Untersuchungsgebiet unter Abbildung 2: Neufassung der Gebietseingrenzung, Kernbereich und erweiterter Bereich	5
Abbildung 3: Plenum in der 2. Werkstatt	6
Abbildung 4: Ablauf des Verfahrens	8
Abbildungen 5 und 6: Marktplatzfläche an marktfreien Tagen und Bahnhofsvorplatz	10
Abbildung 7: Runder Tisch Langenhorner Markt	17
Abbildungen 10 und 11: Skizze und Visualisierung Marktcafé	20

Literatur

Hamburger Sparkasse (Haspa) (2002): Hamburg. Von Altona bis Zollenspieker. Das Haspa-Handbuch für alle Stadtteile. Hamburg.

Schade, Wilhelm (1979): Langenhorn. Vergangenheit und Gegenwart. Hamburg

CM Langenhorner Markt, SEC Center Management GmbH (Januar 2008):
Branchenstruktur LHM

Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (2006):
Ratgeber Business Improvement District (BID)

Web:

http://www.bmvbs.de/Stadtentwicklung_-Wohnen/Stadtentwicklung/Programme-,1548.1025207/Aktive-Stadt-und-Ortsteilzentr.htm (7.4.2009)

<http://www.ekz-langenhorn.de> (7.4.2009)

<http://www.zukunft-langenhornermarkt.de> (7.4.2009)

http://fhh1.hamburg.de/fhh/behoerden/behoerde_fuer_inneres/statistisches_landesamt/profile (7.4.2009)

<http://www.statistik-nord.de> (14.4.2009)

4.2. Übersicht (Tabelle)

Bauliche Projekte									
HF	Nr. Im Plan ⁷	Projekt	Ziele	Zentrale Maßnahmen	Voraussetzungen / Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektakteure (Fett=Verantw.)	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität
D	1	Umgestaltung Langenhorner Marktplatz	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung Aufenthaltsqualität Modernisierung Multifunktionale Nutzung Sicherung Wochenmarkt Belebung der Ränder Kontinuität der Lauflagen barrierefreie Zugangsräume 	<ul style="list-style-type: none"> Platzgestaltung Oberflächen Beleuchtungskonzept Erneuerung technische Infrastrukturausstattung Sitzgelegenheiten, Bänke Sitzstufen/ Tribüne integriertes Wasserspiel z.T. neue Randausbildungen Umgestaltung Zugangsräume 	<ul style="list-style-type: none"> Neuordnung Wochenmarkt Technische Infrastruktur Stellplätze Marktbeschicker Erhalt/Umbau/Abriss/Neubau Ladenzeile Süd 	<ul style="list-style-type: none"> Bezirk, Marktbeschicker, IG LH 	<ul style="list-style-type: none"> 1,8 Mio. 	<ul style="list-style-type: none"> PM, ASO Öffentl. Grund 	<ul style="list-style-type: none"> primär
E, B	2	Marktcave	<ul style="list-style-type: none"> Verknüpfung EKZ mit Mobilitätsknoten Belebung u. Signifikanz Integration Zugang Ring 3 	<ul style="list-style-type: none"> Abriss südliche Ladenzeile und Neubau Café mit WC, Cafe, Service Markt Altern. Anbau/Umbau südliche Ladenzeile 2-geschossig, BGF ca. 160-320 qm 	<ul style="list-style-type: none"> Investorensuche Ausschreibung auf öffentlichem Grund! Integration Marktservice u. öffentliches WC in Neubau 	<ul style="list-style-type: none"> Privat, Bezirk 	<ul style="list-style-type: none"> 1,2 -1,8 Mio. 	<ul style="list-style-type: none"> Öffentl. Grund 	<ul style="list-style-type: none"> sehr hoch
D, E	3	Teilüberdachung Marktplatz	<ul style="list-style-type: none"> Verknüpfung EKZ mit Mobilitätsknoten Gemeinsames Markenzeichen Signifikanz am Ring 3 Förderung Klima/Energie 	<ul style="list-style-type: none"> Glasdach am Südrand, ca. 15 x50 m Alternativ: Glasdach als Platzelement, ca. 20x20 m 	<ul style="list-style-type: none"> Integration Solarenergie Kostencheck 	<ul style="list-style-type: none"> Bezirk, privat, GE, IG LH 	<ul style="list-style-type: none"> bis 0,7 Mio. 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> hoch

⁷ Die angegebenen Ziffern beziehen sich auf die Nummerierung im Übersichtsplan im Anhang

		Bauliche Projekte							
HF	Nr. Im Plan ⁷	Projekt	Ziele	Zentrale Maßnahmen	Voraussetzungen / Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektakteure (Fett=Verantw.)	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität
D	4	Entree Nord Aufwertung U-Bahnhof Eingang Nord	<ul style="list-style-type: none"> Entree, Signifikanz Erhöhung Aufenthaltsqualität öffentlicher Raum 	<ul style="list-style-type: none"> Neuordnung und Gestaltung Platz mit Bäumen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Gastronomie Verlagerung Radabstellanlagen Haltestellenmodernisierung 	<ul style="list-style-type: none"> Schließung der Öffnungen zur U-Bahn durch zentrale Bike+Ride-Anlage 	<ul style="list-style-type: none"> Bezirk, HVV, GE BSU V 	<ul style="list-style-type: none"> -400.000 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> hoch
B	5	Knotenpunkt Überweg Ring 3 mit Treppe/Rampenanlage	<ul style="list-style-type: none"> barrierefreie Verknüpfung der Teilbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> Verlagerung Überweg Krohnstieg Center Restzeit-Ampeln Abriss Markthäuschen Bau einer 6% Rampe + Treppenanlage 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrliche Prüfung (Ampelphasen Ring 3) 	<ul style="list-style-type: none"> BSU Amt V, Bfl, Bezirk, HVV 	<ul style="list-style-type: none"> -0,6 Mio. 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> primär
B, C, D	6	Tunnelumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit Orientierung Verbindung 	<ul style="list-style-type: none"> Beleuchtung Licht/Farbkonzept Schaukästen 	<ul style="list-style-type: none"> Träger Finanzierung Schaukästen ? Werbeflächen 	<ul style="list-style-type: none"> BSU Amt V, LSBS, Bezirk 	<ul style="list-style-type: none"> -150.000 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> sehr hoch
C, D	7	Umgestaltung Bahnhofsvorplatz (Auftakt Tangstedter Landstraße)	<ul style="list-style-type: none"> städtebauliche Aufwertung: Verknüpfungsbereich der 4 Teilgebiete Platz zur Aufwertung und Eingang Tangstedter Landstraße Entree Bahnhof Förderung ÖPNV, attraktive Haltestellenverknüpfung 	<ul style="list-style-type: none"> Platzneuordnung und Gestaltung: Bänke, Oberflächen, Beleuchtung, inkl. Fahrbahnumgestaltung Tausch von Bushaltepunkt und Taxen Modernisierung Haltestelle Reduzierung Stellplätze Bauliche Randfassungen Sanierung Bahnhofsgebäude Zentrale Bike+Ride-Anlage neu Tunnelumgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Verlagerung Parkplätze Sicherung Anlieferung Verkehrliche Prüfung Busvorrechtigung Haltestellenverlagerung Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich Sicherung Zufahrt Edeka TG 	<ul style="list-style-type: none"> Bezirk, HVV BSU Amt V, Bfl Anlieger, Taxiverbände 	<ul style="list-style-type: none"> -2,5 Mio. 	<ul style="list-style-type: none"> PM, ASO HVV, BSU öffentlicher Grund 	<ul style="list-style-type: none"> sehr hoch
E	9	Neubebauung ehemaliger Poststandort	<ul style="list-style-type: none"> Raumkante, Belebung EG Entree, Signifikanz Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> Anbindung (UG) Parken Krohnstieg-Center Fußwegsicherung Durchgang Bahnhofsplatz 3- bis 5-geschossig, BGF ca. 4300 qm 	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Planrechtsänderung öffentliche EG Nutzung mit Außenbezug Anbindung Parken Krohnstieg-Center 	<ul style="list-style-type: none"> Privat, GE Bezirk 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> hoch

Analyse, Prozess und Maßnahmenkonzept

Bauliche Projekte										
HF	Nr. Im Plan ⁷	Projekt	Ziele	Zentrale Maßnahmen	Voraussetzungen / Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektakteure (Fett=Verantw.)	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität	
D	8 (u. 14)	Aufwertung Südl. Tangstedter Landstraße	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung Landstrasse Aufwertung B-Lagen rückwärtige Anbindung Kronstieg-Center Nachverdichtung am Schnellbahnhalttepunkt 	<ul style="list-style-type: none"> Tangstedter Fußwegverbindung zum Kronstieg-Center Innenhofumgestaltung zum halböffentlichen Bereich 11 Stadthäuser (BGF: ca. 2200 qm) und Wohnumfeldgestaltung Verbreiterung Gehweg am Dorfeich Bessere Erlebbarkeit Park 	<ul style="list-style-type: none"> Grunderwerb Befreiung vom geltenden Planungsrecht Öffentliche/private Erschließung über Timmweg Teilrückbau Parkplätze 	<ul style="list-style-type: none"> Privat, GE, Bezirk 			mittel	

Organisatorische Projekte										
HF	Projekt	Ziele	Zentrale Maßnahmen	Voraussetzungen / Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektakteure (Fett=Verantw.)	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität		
A	Runder Tisch	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Absprachen aller wichtigen Akteure gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen bei der weiteren Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Definition aller Teilnehmenden Strukturfindung Moderation 	<ul style="list-style-type: none"> Freiwilligkeit Einbindung GE und Immobilienwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> IG LH, GE, (QM), Bezirk 		privat, GE	primär		
A	Marketingkonzept	<ul style="list-style-type: none"> verbesserte Wahrnehmung nach außen gemeinsame Identität 	<ul style="list-style-type: none"> Name und Logo Wahrzeichen Werbekampagne Info und Orientierungssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Runder Tisch gemeinsame Finanzierung Definition des Zentrumsbereiches 	<ul style="list-style-type: none"> IG LH, GE, (QM) 	25.000-50.000	privat, ASO	sehr hoch		
A	Quartiersmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung Qualität des Angebots bessere Kommunikation der Akteure Einbindung der Händler und GE 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung klären Förderung beantragen Aufgabengebiet klären QM auswählen/einstellen 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Finanzierung Einbindung der GE Definition des Zentrumsbereiches 	<ul style="list-style-type: none"> IG LH, HK HH, BWA HH, Bezirk, GE 	80.000 p.a.	BWA F, privat, GE	sehr hoch		

		Weitere Maßnahmen						
HF	Nr. Im Plan	Maßnahme	Ziele	Voraussetzungen Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektträger und Akteure	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität
C	o. Nr.	Parkleitsystem	·Erreichbarkeit, Orientierung		·BSU V, Bezirk, IG LH		·PM	·hoch
C	o. Nr.	Hinweistafeln, Infostelen	·Orientierung		·IGS LH, Bezirk, BSU	·120.000	·privat	·hoch
B	10	Überdachung Wartebereiche Krohnstiege-Center - Ring 3	·Regenschutz		·BSU V, GE, IG LH, Bezirk	·100.000	·PPP	·hoch
C	19	Haltestellenumgestaltung	·Förderung ÖPNV ·Modernisierung ·Rendezvouz-Halte	·Planungen Bahnhofsvorplatz ·Planung U-Bahnhof Nordseite	·HVV ·Bezirk	·	·HVV	·
B	o. Nr.	Restzeit-Ampeln für alle Querungen des Krohnstiegs	·Verknüpfung der Teilbereiche, schnelle Erreichbarkeit	·	·BSU V, BfI,	·	·PM, BSU V	·mittel
B,D	12	Fußwegverbindung Bahnhofsvorplatz Krohnstiege-Center	·schnelle Erreichbarkeit ·Orientierung	·	·GE, Bezirk	·	·	·
C	18	Zentrale Fahrradabstellanlagen Nord- und Südseite Bahnhof	·Förderung alternativer Mobilität	·Bike+Ride-Anlagen	·BSU V, Bezirk	·	·	·mittel
E	20	Neubau /Aufstockung Edeka	·4 Geschosse Platzkante	·Standortverlust Edeka	·privat, GE	·	·privat	·niedrig
E	17	Umgestaltung Hertie-Immobilie	·Entree / Visitenkarte ·Öffentlichkeit	·Öffnung EG-Zonen ·Fassadengestaltung	·privat, GE,	·	·privat	·
E	11	Fassadenverschönerung P-Haus Kronstiegecenter	·Gestaltung	·	·privat, GE,	·	·privat	·hoch
C	16	Rückbau Eberhofweg Furt	·Verkehrssicherheit ·Fläche für Marktstände	·	·Bezirk	·	·	·mittel
D,A	15	Spielplatz Eberhofweg	·Attraktivität für Familien	· Schulgrundstück	·Bezirk, IG LH, BSB	·60.000	·	·mittel
A	21	Nutzungskonzept Bürgerhaus	·	·	·Vereine, Träger?	·40.000	·	·

Analyse, Prozess und Maßnahmenkonzept

		Weitere Maßnahmen						
HF	Nr. Im Plan	Maßnahme	Ziele	Voraussetzungen Restriktionen, Klärungsbedarf	Projektträger und Akteure	mögl. Kosten	Finanzierung Ansätze / Träger	Priorität
D,A	13	Spielplatz am Dorfteich	·Attraktivität für Familien	·Nutzungskonzept Park	·Bezirk	·40.000	·	·niedrig
A,D	o. Nr.	Zusätzliche Reinigung des Marktplatzes	·	·	·IG Bezirk	LH,QM, ·	·	·
A,D	o. Nr.	Zusätzliche Grünpflege	·	·	·IG Bezirk	LH,QM, ·	·	·

Legende:

- ASO – Förderprogramm Aktive Stadt und Ortsteilzentren
- Bfi – Behörde für Inneres
- BWA HH – Behörde Wirtschaft und Arbeit Hamburg
- BSB – Behörde für Schule und Berufsbildung
- BSU V – Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Verkehr
- GE – Grundeigentümer
- HVV – Hamburger Verkehrsverbund
- HK HH – Handelskammer Hamburg
- IG LH – Interessengemeinschaft Langenhorn
- LSBG – Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
- PM – Planungsmittel
- privat – Private Investoren oder Mittel von privaten Akteuren
- BWA F – Förderung durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Reihenfolge der Prioritäten:

- primär
- sehr hoch
- hoch
- mittel
- niedrig